

WELTBILDER, MENSCHHEITSBILDER

PERSÖNLICHKEITEN AUF IHREM WEG ZUM WELTBÜRGERTUM



Persönlichkeiten auf dem Weg zum WeltbürgerInnenTum

Ein Seminarbericht

Mit 20 TeilnehmerInnen darf man ein zweitägiges Seminar mit obigem Titel und „Zur Aneignung des Kosmopolitischen als Teil der Persönlichkeitsbildung“ schon als sehr gut besucht bezeichnen. Die Veranstaltung wurde dankenswerterweise aus Mitteln der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) gefördert und war speziell auch für Lehrer als Weiterbildungsveranstaltung konzipiert. Teilgenommen haben zu Dreivierteln Frauen, wovon etwa Zweidrittel Pädagoginnen waren. Ergänzend kamen u.a. eine Bibliothekarin, eine Apothekerin, eine Sozialberaterin, eine Seniorenbetreuerin, eine Psychotherapeutin, ein Soziologe und Bildende Künstlerinnen hinzu.

Das Seminar begann schon am Montagabend mit einem öffentlichen Dia-Vortrag des Hauptdozenten Stephan Mögle-Stadel aus Stuttgart. Der Pädagoge und Schriftsteller sprach in freier Rede über „Globalisierungskrise als pädagogische Herausforderung - Weltbürgerkunde als pädagogisches Leitbild von education?“. Der Vortrag zeigte die tiefenpsychologische Dimension der Globalen Krise in auch für psychoanalytische Laien gut verständlicher Weise und mit interessantem, ergänzenden Bildmaterial aus dem täglichen Leben und der Massenmedienwerbung auf. Im Zusammenklang von kollektiver wie individueller Entwicklungspsychologie und Erziehung machte der international erfahrene Referent, der lange Jahre auch im Rahmen der Vereinten Nationen gearbeitet und zwei

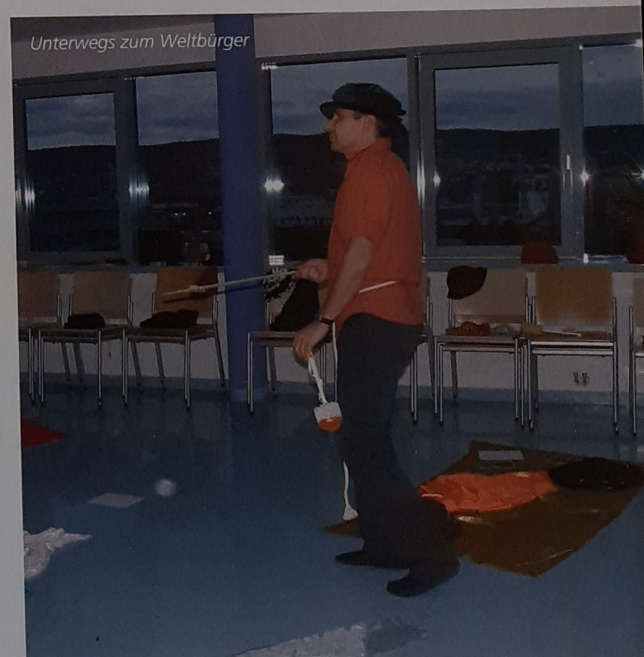
Bücher mit den UN-Generalsekretären Boutros-Ghali und Kofi Annan herausgegeben hat, deutlich, dass die Lösung der globalen Überlebenskrise letztendlich im Erziehungssektor liegt.

Aber ^{Ge} Erziehung ohne Wissen von den Wirkungszusammenhängen von Seele (Gefühlswelt) und Geist (Ich- und Ideal-Bildung), sei keine klassische Erziehung, sondern kasernierte und industrialisierte Technologieeinbildung, so der Vortragende. „Wir brauchen weniger technische Ein-Bildung als vielmehr geisteswissenschaftliche Aus-Bildung. Wir müssen aus der fatalen Einbildung und Indoktrination unseres westlichen Entweder-oder-Nichtdenkens der binären Pseudo-Logik ausbrechen in den Ausbildungsbereich eines kosmopolitischen und weltgesellschaftlichen Sowohl-als-auch-Verständnisses.“, um den komplexesten Satz von Mögle-Stadel zu zitieren, dessen weitreichende Implikationen er dann anschaulich ausführte.

Wenn man den mit pädagogischem, psychoanalytischem und anthropologischem Wissen unterfütterten Inhalt des Vortrages zusammenfassen soll, dann scheint eines klar zu sein: unser jetziges Schulbildungssystem ist den Herausforderungen der Globalisierung bislang nicht gewachsen. Und es bräuchte viel mehr als nur ein paar kosmetische Fassadenreparaturen und politische Sonntagsreden, um dies grundlegend zu verändern. So setzt der Vize-Vorsitzende der New Yorker Weltbürgerstiftung denn auch mehr auf die Initiativkraft von vielen einzelnen Lehrern, Schuldirektoren und Privatschulen als auf große und eigentlich notwendige Reformen des schulischen Gesamtsystems. „Das muss und wird angesichts der veränderten Realität zunehmend kollabieren. Möglicherweise entsteht aus dem Kollaps von sich betäubender Spassgesellschaft und wirtschaftskonformer Systembildung dann eine grundlegende humanistische und ökologische Neuorientierung - oder die offensichtliche Diktatur des militärisch-industriellen Komplexes auch in der Schulausbildung.“

Diesen vom Vortragenden thematisierten Grundkonflikt spiegelt ja auch der nun Mitte

Januar angelaufene Kinofilm „Avatar“ wider. In einer telefonischen Nachfrage hierzu schilderte Stephan Mögle-Stadel, wie er zur Zeit mit Oberstufenschülern in Stuttgart ein Interview-Projekt vor den Kinoausgängen betreibt. Sie befragen die Zuschauer, was sie an dem Film am meisten beeindruckt habe. „Interessanterweise wird hierbei die Stereotype bestätigt, dass Männer zu 75 % sagen, die neue 3-D-Technik und die spektakulären Special-Effects. Im Vaihinger Corso-Kino, wo der Film in der englischen Originalsprache gezeigt wird und viele IT-Zivilangestellte und Soldaten des nahen US-Hauptquartiers unter den Zuschauern sind, sind es sogar etwa 90 % der Männer, sowie einige Soldatinnen, die den technischen Aspekt favorisieren. Bei den Frauen sind es immerhin 75 %, die zuerst, gefolgt von der im Film integrierten Lovestory, die faszinierend bunte Pflanzenwelt und die ökologische Gefährdung durch einen paramilitärischen Bergbaukonzern nennen. Daraus sollten aber keine voreiligen Fehlschlüsse gezogen werden. Beim indirekten Psycho-Test via Meinungsinterview müsse A berücksichtigt werden, dass viele Frauen eine oberflächlich clevere good-looking-Antwort geben und trotzdem gut damit leben können, dass ihre Männer bei Militär und Schwerindustrie für sie und ihre Kinder das Unterhaltsgeld verdienen und B viele Männer auch von der filmischen Analogie zu unserer ökologischen und psychischen Selbsterstörung geschockt waren, dies aber durch Spontanverdrängung und Ablenkung auf harmlosere technologische Film Aspekte kom-





Dag Hammarskjölds Sommerhaus in Süd-Schweden

pensierten, da sie ansonsten darüber nachdenken müssten, ihre Arbeitsstelle zu kündigen.

Zudem frage ich oft bei meinen Schulprojektwochen die SchülerInnen, wieviele von ihnen ohne bzw. mit arbeitstechnisch zumeist abwesendem Vater aufgewachsen sind und wer die ersten drei, vier Jahren das präsenste und prägende Elternteil gewesen sei. Die Antwort ist in der Regel, die Mutter - oder die Grossmutter. Wenn ich mit den Schülern an diesem Erkenntnispunkt angelangt bin, in Nachbearbeitung der Straßeninterviews, dann verteile ich einige Kopien aus Fachzeitschriften, die besagen, dass die ersten drei bis sieben Jahre die unbewusst prägendsten Jahre für Seele und Charakter sind. Spätestens hier kommen die ersten SchülerInnen darauf, dass ja auch Männerkultler, Soldaten, Büro- und Technokraten einmal prägende Mütter hatten und dass deren Verhalten möglicherweise auch Folge der mütterlichen Erziehung sein könnte. Nun relativieren sich die Umfrageergebnisse der Kinobesucher des Avatar-Filmes wieder und die SchülerInnen haben gelernt, Sterotypen zu hinterfragen.'

Mit dieser kleinen und aktuellen Anekdote sei auch in die Arbeitsweise des Hauptdozenten des Seminars eingeführt, intellektuell tiefgründig und zugleich auch immer sehr umsetzungs- und praxisorientiert. Möggle-Stadel ist nicht nur investigativer Journalist, sondern auch ausgebildeter Privatschullehrer der Fächer Deutsch, Geschichte und Geographie.

Damit sind wir beim Hauptgestaltungsteil des Seminars angekommen. Stephan Möggle-Stadel erzählte die teilweise miteinander verbundenen Biographien der Kosmopoliten Dag Hammarskjöld, Albert Einstein, Garry Davis, Eleanor Roosevelt und Bertha von Suttner. Was waren die Punkte in deren Biographien, die das weltbürgerliche Selbstverständnis und Engagement geweckt haben? Als dritte Weltbürgerin brachte die Psychoanalytikerin und Künstlerin Margarethe van Maldegem, deren Installation „Laubhütte II Belaja Datscha“ im Foyer zu sehen und teilweise auch zu begehen war, die Philosophin Simone Weil ins kosmopolitische Spiel.

Fröhliche Weltbürgerinnen



Van Maldegem zitierte u.a. aus den „Cahiers“, den tagebuchartigen Aufzeichnungen der 1943 im Alter von 34 Jahren an Herzversagen früh Verstorbenen, die in Teilen eine große Nähe haben zu dem posthum veröffentlichten Tagebuch von Dag Hammarskjöld.

„Es gibt zwei Arten des Atheismus, eine davon ist eine Reinigung des Begriffes Gott.“

(Simon Weil)

„Wer Gott hat, braucht keine Religion.“

(Hammarskjöld)

„Die Kinder Gottes sollen hienieden kein anderes Vaterland haben als das Universum selbst“.

(Weil)

„Des Menschen größter und gefährlichster Traum, der Traum von der Menschheit.“

(Hammarskjöld)

Was Ingeborg Bachmann über Simone Weil schrieb, trifft auch auf Dag Hammarskjöld zu: „Sie war ... von tödlichem Ernst. Aber sie war auch durch und durch wahrhaftig, zäh und unbeirrbar, und sie setzte sich durch. (...) Von diesem mystischen Sich-in-Beziehung-Setzen... im strengsten Sinn ist dieser Teil des Wegs von Simone Weil nicht gangbar. Er war immer nur wenigen vorbehalten und wird auch von den wenigen in verschiedener Weise beschritten.“

Am offenherzigsten war der von Margarethe van Maldegem zitierte Literat Heinrich Böll, der über Simone Weil als Repräsentantin des Genotyps des homo humanus religiosus integralis schrieb: „Ich möchte über sie schreiben..., aber ich weiß: ich schaffe es nicht, ich bin ihr nicht gewachsen, intellektuell nicht, moralisch nicht, religiös nicht. (...) Ich habe Angst vor ihrer Strenge, ihrer sphärischen Intelligenz und Sensibilität“.

Stephan Mögle-Stadel, welcher zwei biographische Werke über Dag Hammarskjöld verfasst hat, merkte hierzu an, dass, wenn man wahrhaft über solche Menschenwesen wie Simone Weil oder Dag Hammarskjöld schreiben möch-

te, man ihnen nachfolgen müsse. Er selbst recherchierte nicht nur in den Archiven, sondern er meditierte auch an den Plätzen, die für Dag biographisch wichtig waren, inklusive des alten Steinkreises „Ales Stenar“ beim Landhaus Backakra und des UNO-Meditationsraumes in New York, um sich dem Wesen Hammarskjölds auch atmosphärisch anzunähern.

Dem Wesen des Weltenbürgertums näherten sich die Seminarteilnehmerinnen dann auch atmosphärisch in den Jeux Dramatiques, im von Marianne Lembacher eindrucksvoll angeleiteten Ausdrucksspiel an.

Die Methode basiert auf der humanistischen Psychologie von Leon Chancerel und wurde von der Pädagogin Heidi Frei weiter entwickelt, welche hierfür Elemente aus der Schauspielkunst von Konstantin Stanislawski verwendete. Die Teilnehmer schlüpfen in verschiedene Rollen und Situationen (siehe Foto) und bedienen sich hierbei der in zwei riesengroßen Koffern von Frau Lembacher herbeigezauberten Requisiten.

Die TeilnehmerInnen waren zufrieden. Es entstand auch der Wunsch, eventuell im Rahmen des Europahauses eine Weltbürgerpaß-Stelle einzurichten und Ende September 2010 in New York und Washington DC auf den Spuren von Dag Hammarskjöld, Eleanor Roosevelt und Garry Davis zu wandern. → UNO-Studien-Reise → weltdemo kwatie.de

